

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofa. Textzeile-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Mensenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Druckort: Calw, Verlagsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Wesenspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rofa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsschau“ (einschließlich 20 Rofa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rofa. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rofa. Zeitungsgeld zuzüglich 66 Rofa. Postgebühr. Ausgabe A 15 Rofa. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 17. Februar 1939

Nr. 41

Der Weg frei zum Volksflugzeug!

In wenigen Jahren Serienbau des Focke-Wulf-Hubschraubers / Große Sicherheit bei Motorschäden

Eigenbericht der NS-Press

h. München, 16. Februar. In einem Vortrag der Münchener Universität teilte Diplomingenieur Heinrich Focke, der Erfinder und Konstrukteur des Hubschraubers, mit, daß schon in wenigen Jahren mit der serienmäßigen Herstellung des Hubschraubers in Deutschland begonnen werden soll. „Damit“, so betonte der Erfinder, „ist der Weg frei zum Volksflugzeug.“

Die deutsche Erfindung des Hubschraubers hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Anfragen aus Brasilien, Australien und aus den skandinavischen Ländern sind bei dem Konstrukteur eingelaufen. Die in einsamen Gegenden wohnenden Menschen werden nach Meinung Dipl.-Ing. Fockes bald ohne großen Flugplatz mit einem weiten Kostfeld die Möglichkeit besitzen mit dem Hubschrauber auf leichte und bequeme Weise den nächsten großen Verkehrsflughafen zu erreichen.

Bei der neuen Konstruktion des Hubschraubers, der sämtliche Weltrekorde auf diesem Gebiet an sich gebracht hat, wurde auf alle Zwischenfälle Rücksicht genommen, die beispielsweise durch Bruch einer Antriebswelle oder durch Ausfall des Motors eintreten könnten. Der Hubschrauber kann dann ohne weiteres umgeschaltet werden auf einen Traghubschrauber wobei die Flügel rein tragend wirken und das Flugzeug ohne jegliche Motorleistung sicher zur Erde sinken lassen. Im Falle eines Bruches der Antriebswelle eines Schraubenflügels der focke'sche Hubschrauber besitzt bekanntlich zwei nebeneinander angeordnete Hubschlägel wird sofort selbsttätig der andere Schraubenflügel ebenfalls außer Betrieb gesetzt um ein Umschlagen des Flugzeuges zu vermeiden. Beide Schrauben wirken dann wieder gemeinsam als Tragflügel.

Großdeutschlands Autochau

Sein Eröffnung durch den Führer

Berlin, 17. Februar. Am Freitagvormittag um 11 Uhr eröffnete der Führer auf dem Berliner Messegelände am Kaiserdamm die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1939, die siebente ihrer Art im nationalsozialistischen Deutschland und die erste im Großdeutschen Reich. Diese Ausstellung, die in diesem Jahre vom 17. Februar bis 5. März auf einer annähernd 50 000 Quadratmeter großen Fläche in den Hallen und auf dem Freigelände unter dem Zunftturm wieder Anziehungspunkt für viele Hunderttausende sein wird, ist ein umfassendes Spiegelbild des technischen Fortschrittes auf dem Gebiete der Kraftfahr- und dem weiten Feld der Zubehör- und Ersatzteilindustrie.

Neues ungarisches Kabinett Teleki

Regierungsliste fast unverändert / Politischer Kurs bleibt

Budapest, 16. Februar. Der bisherige Kultusminister Graf Paul Teleki hat den Auftrag zur Regierungsbildung angenommen. Er hat sein Kabinett noch am Donnerstag nachmittag gebildet. Das bisher von ihm bekleidete Amt des Kultus- und Unterrichtsministers wurde mit dem früheren langjährigen Kultusminister Homan, der bis vor einem Jahr dieses Amt innehatte, besetzt. Die übrige Regierungsliste bleibt unverändert.

Abends fand eine Sitzung der Regierungspartei statt, in der der neue Ministerpräsident sein Kabinett vorstellte. Man erwartet die Verabschiedung des neuen Kabinetts für Freitag vormittag. Wie man in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, hört, habe Teleki unmittelbar nach seiner Beauftragung geäußert, er sei fest entschlossen, den von seinem Vorgänger Imreedy eingeschlagenen politischen Kurs beizubehalten und sich keines der Reformgesetze abhandeln zu lassen.

Graf Paul Teleki wurde 1879 in Budapest geboren. Noch vor dem Kriege machte er sich

Mehr denn je wird in diesem Jahre die Weltgeltung dieser Berliner Schau sichtbar; Tausende von Händlern aus allen Erdteilen haben in diesen Tagen die Reichshauptstadt als Reiseziel. Ein großer Teil von ihnen hat sogar auf den Besuch der Pariser und Londoner Salons verzichtet, da Berlin allen Automobilausstellungen der Welt an Größe und Ueberflucht weit vorausmarschiert und rein internationalen Charakter erhalten hat.

Den 12 großen deutschen Werken im Personenzugbau zum Beispiel stellen 12 ausländische Werke von Ruf und Namen ihre Erzeugnisse gegenüber, je drei Italiener, Engländer und Tschecho-Slowaken, zwei Franzosen und ein Amerikaner. Dadurch erhält der Ausstellungsbesucher eine Vergleichsmöglichkeit, wie sie ihm nirgendwo anders geboten wird.

Mädchen geschändet und ermordet

Über 1500 Menschen in Zementöfen verbrannt

Barcelona, 16. Februar. Die eingehenden Nachforschungen über die Tätigkeit des spanischen Spionagedienstes „Sim“ haben ergeben, daß diese Organisation Barcelona und Katalonien in der Art der sowjetrussischen GPU terrorisierte. Vor allem stand sie der GPU in den Foltermethoden in keiner Weise nach.

Aus einer in Barcelona gefundenen Karte geht hervor, daß die „Sim“ 100 000 aktive Agenten, darunter 15 000 Frauen, beschäfitete. Die einzige Aufgabe dieser Agenten war die Verpeinlichung der Bevölkerung und die Herauslösung neuer Opfer. Es wurde ein Kerker der „Sim“ entdeckt, der ausschließlich dem Verhör wehrloser Frauen und Mädchen diente, die unter furchtbaren Foltern gezwungen wurden, ihre Familienmitglieder zu belasten. Nach dem Verhör wurden die Mädchen meistens geschändet und ermordet. Es wurde festgestellt, daß mindestens 2000 Mäd-

chen nicht mehr aus dem Kerker zurückkehrten, unter ihnen eine große Zahl Minderjähriger.

Eine andere Folterstätte der „Sim“ war eine Zementfabrik bei Monbada in der Nähe von Barcelona, wo über 1500 Personen bei lebendigem Leibe in den Zementöfen verbrannt wurden. Weiterhin wurden bisher über 50 geheime Friedhöfe entdeckt, wo die von den bolschewistischen Untermenschen Ermordeten verscharrt wurden.

Man wird wahrscheinlich vergeblich darauf warten, daß von einer gewissen Londoner Sensationspresse diese grausamen Folterungen entmenschter Bestien mit derselben Ausführlichkeit veröffentlicht werden, wie die Berichte über den Flüchtlingsstrom an der italianschen Grenze, die von Mordlust und Mitleid nur so triefen. Dabei noch nicht einmal feststeht, in welchem Umfang dieses Mitleid diesen verbrecherischen Elementen zugute gekommen ist. Die geheuchelte Tendenz ist aber nur zu durchsichtig.

Judeneinwanderung schwierigste Frage

Jüdische Invasion für Palästina verderblich

London, 16. Februar. Auf der am Donnerstag im St.-James-Palast stattgefundenen englisch-arabischen Sitzung der Palästina-Konferenz wurde die von den Arabern aufgestellte Forderung auf Schaffung eines unabhängigen arabischen Staates in Palästina besprochen. Die beiderseitigen Delegationen befaßten sich hierbei mit Einzelheiten dieser Forderung.

Ministerpräsident Chamberlain empfing den Hauptdelegierten der jüdischen Abordnung auf der Londoner Palästina-Konferenz, Dr. Weizmann, und hatte mit diesem im Beisein des Kolonialministers MacDonald eine Unterredung. Zweck des Besuchs war den Premierminister über den augenblicklichen Stand der Palästina-Besprechun-

gen zu unterrichten. Es könne aber keine Rede davon sein, daß Chamberlain irgendwelche bestimmten Vorschläge beipflichte.

Wie zu den am späten Abend stattgefundenen Besprechungen zwischen der britischen und jüdischen Abordnung verlautet, haben die beiden Abordnungen die Schwierigkeiten geprüft, die sich für eine jüdische Einwanderung nach Palästina ergeben. Man nimmt in London an, daß die Einwanderungsfrage das schwierigste Problem der Palästina-Konferenz wird, da die Araber die Einstellung jeglicher Einwanderung nach Palästina verlangten, während die Juden ein Abweichen von der gegenwärtigen Politik als unannehmbar ansehen.

Indische Moslem erbittert

Die indischen Moslem sind erbittert darüber, daß sie von der Palästina-Konferenz ausgeschlossen wurden. Sie sehen darin den Bruch feierlicher Verpflichtungen und die Schaffung eines gefährlichen Präzedenzfalls. Die Moslem-Partei hat diese Beschwerden in einer Entscheidung zusammengefaßt, die dem Vizekönig von Indien Ministerpräsident Chamberlain und dem Staatssekretär für Indien zugesandt wurden.

In Jerusalem gehen die Kämpfe weiter

Während man in London in langwierigen Verhandlungen einen Weg zur Beilegung des Konfliktes und damit zur Befriedung in Palästina zu finden sucht, häufen sich in Palästina die Nordanschläge auf Araber, werden arabische Freiheitskämpfer, denen man allein den Vorwurf machen kann, daß sie ihr Land von einer weiteren verderblichen Invasion bewahren wollen, erbarmungslos von ihren Familien fortgerissen und hingerichtet. So wurde wiederum ein arabischer Polizist von jüdischen Heckenschützen erschossen. Wie in allen diesen Fällen blieben auch hier die Täter unauffindbar. Das britische Militärtribunal in Jerusalem verurteilte am Donnerstag wieder drei arabische Freiheitskämpfer zum Tode.

Fünf Jahre Rdf-Reisen

Der 17. Februar 1934 ist ein Tag, der in der Geschichte der deutschen Sozialpolitik als wichtiger Meilenstein angesehen werden kann. Und wir erinnern uns noch gut an die Ueberraschung, daß nicht etwa nur mit einem Urlaubszug mal ein Versuch angestellt wurde, vielmehr setzten sich in zwölf verschiedenen Städten zwölf lange D-Züge in Bewegung, jeder mit 1000 Mann gefüllt. Und damit war nun auf einen Schlag eine große neue Sache in die Welt gestellt, verlockend schön, so schön, daß sie vielen als ungläubhaft und undurchführbar erschien. Aber die Wirklichkeit war da, niemand vermochte sie wegzuschicken, auch die Böswilligen nicht, und in demselben Sommer fuhren noch zwei Millionen Volksgenossen mit Rdf-Zügen: machten 80 000 — die größte Sensation — regelrechte Hochseefahrten in den Englischen Kanal und in die schönsten Fjorde Norwegens.

In einem unglaublichen Tempo ging die Entwicklung vorwärts — nicht nur ein märchenhafter Segen für die Rdf-Urlauber sondern auch eine ungeheure Arbeitsanspannung für die junge Organisation „Kraft durch Freude“ die ohne jegliches Vorbild, ohne Erfahrungen das Riesennetz der Rdf-Reisen aufbauen mußte. Und es gelang!

Kein Jahr verging, da hatten die Leistungen ein Ausmaß erreicht, daß das Leben unseres Volkes ohne die Rdf-Fahrten nicht mehr zu denken war. Die Teilnehmerzahlen stiegen auf 3, auf 6 und 1937 schließlich auf 10 Millionen. Die Rdf-Flotte wuchs, 11 verschiedene Ozeanische wurden bisher für Rdf eingeseht: „Wilhelm Gustloff“, „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“, „Stuttgart“, „Oceana“, „St. Louis“, „Monte Elvira“, „Monte Carmiento“, „Dresden“, „Berlin“ und „Columbus“. Fünf davon sind Eigentum der Deutschen Arbeitsfront unter ihnen der neue „Wilhelm Gustloff“, an dessen Seite in wenigen Wochen der „Robert Leh“ treten wird.

Millionen, die vormals nie aus den Mauern ihrer Stadt oder ihres Dorfes herausgekommen waren, erlebten nun die Weite und die Schönheiten ihres Vaterlandes. In allen Richtungen fuhren die Rdf-Züge, voll von glücklichen Menschen, und ihr Lachen erscholl am Rhein genau wie in den Alpen in der Ebnburger Heide nicht minder herzlich als in den schlesischen Bergen. Deutschland wurde allen Deutschen erschlossen.

Und Hunderttausende fuhren auf großen Schiffen über die Meere — eine Rekordleistung ersten Ranges. Nie zuvor hat es in der Geschichte so hohe Zahlen bei Urlaubsreisen zur See gegeben, nicht bei uns noch in einem anderen Lande. Allein hunderttausend kamen in den Süden: nach Italien und Griechenland, nach Tripolis und Madeira, nach Vissabon und zu den Apren. Sie sahen eine andere Welt voll bunter Farben, voll fremdartiger Eindrücke. Und sie kehrten nach Hause zurück, reich an herrlichen Erlebnissen, dankbar für all die Möglichkeiten und fest in der Ueberzeugung, daß es nirgends in der Welt so schön ist wie bei uns in Deutschland.

Das alles, heute ein Riesennetz, das die Blicke der ganzen Welt auf sich zieht, begann vor 5 Jahren seinen Lauf. Groß erschien uns damals schon der Anfang, groß und mutig.

Deutschlands größter Skierfolg

Gustl Berauer Weltmeister in Kombination

Der deutsche Skisport feierte am Donnerstag in Zakopane den bisher größten Erfolg seit seinem Bestehen. Es gelang dem Sudentendutschen Gustl Berauer aus Pöber im Riesengebirge, im Sprunglauf zur Kombination mit 64½ und 66½ Meter den dritten Platz zu erobern. Zusammen mit seinem sechsten Platz aus dem Langlauf erhielt Berauer die höchste Kombinationsnote und wurde damit Weltmeister.

In der Geschichte des Skisports ist es das erste Mal, daß ein Deutscher sich als bester Kombinationsläufer und -springer der Welt erwies, also in einem Wettbewerb triumphierte, der bisher fast ausschließlich als Domäne der Norweger galt. Deutschland ist stolz auf seinen erfolgreichen Sohn, besonders deshalb, weil er aus dem eben erst befreiten Sudetengau stammt.

Und kaum noch feigerungsfähig kommt uns heute die Leistungskraft und der Aktionsradius der Rbf-Flotten vor. Dennoch geht die Arbeit weiter. Einmal begonnen, gibt es keinen Stillstand mehr. Schon nehmen weitere Pläne immer festere Gestalt an. Die Ostsee ruft uns nach Finnland und zur baltischen Küste, die Donau lockt bis zum Schwarzen Meer, die Kanarischen Inseln stehen schon auf dem Programm, und die Weltreise nach Japan rückt von Monat zu Monat näher.

Dieser ganze grandiose Wirkungskreis ist das Ergebnis eines kühnen sozialistischen Sturmangriffs auf die Gehege des internationalen Kapitals. Eine Breche nach der anderen wurde geschlagen, und heute ist es soweit, daß die Rbf-Flotte im Sommer die Häfen von Hamburg und Bremen beherrscht und im Winter die Häfen von Genua, Neapel, Palermo und Venedig! „Kraft durch Freude“ marschiert da an erster Stelle.

Das Tor zu Deutschland und das Tor zur Welt ist aufgestoßen für alle Volksgenossen. Den Rbf-Gedanken hält niemand mehr auf, will auch niemand aufhalten; vielmehr bemüht man sich in mehreren anderen Ländern, etwas Ähnliches durchzuführen. Man hat den verschiedenartigen Wert unserer Bestrebungen erkannt, man will auch für sich aufbauen, was andere — nämlich wir — schon seit Jahren der ganzen Welt vor Augen führen. Hoffentlich gelingt es ihnen bald, wir wünschen es ihnen. Vorerst stehen wir mit unseren Rbf-Flotten allein da.

Immerhin ist das Echo im Ausland überaus erfreulich, und wenn man es genau nimmt, so waren jene ersten Rbf-Fahrten im Februar 1934 auch der Anfang einer Weltbewegung, die 1936 in dem Internationalen Zentralbüro „Freude und Arbeit“ ihre organisatorische Form fand. Überall in Europa und darüber hinaus, wo noch gesundes Volkstum lebt, haben die Bestrebungen von „Kraft durch Freude“ und nicht zuletzt auch der italienischen Freizeitorganisation „Dopolavoro“ Bemühungen mit viel gutem Willen ausgelöst. Es steht zu erwarten, daß diese ganze Arbeit einmal schöne Früchte tragen wird; denn welcher Gedanke könnte die Völker einander näherbringen als die Freude und das Glück der Menschen?

Zehntausende von italienischen Urlaubern kommen jährlich schon über die Grenze zu uns, und zahllose Züge fahren unsere Volksgenossen über die Alpen. Echtes Volk kommt mit echtem Volk zusammen, und immer wird es sich miteinander vertrauen. Da sind gar keine Probleme. Da ist nur der klare Wille zur Überwindung aller Widerstände und zur Durchführung eines Werkes, das in jeglicher Beziehung nur von Vorteil für alle Beteiligten ist! Dr. Eberhard Moes

Klare und mutige Erklärung

Die alten Freunde marschieren weiter mit General Franco

Rom, 16. Februar. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht heute eine Verlautbarung, in der es unter anderem heißt: Das Geschick, mit dem bei den sogenannten großen Demokratien das Problem der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Regierung Franco begleitet wird, wird in den verantwortlichen Kreisen Roms mit vollkommener Ruhe verfolgt. Daß die Franzosen und Engländer sich endlich entscheiden, den Sieger anzuerkennen, entspricht vollkommen der logischen Entwicklung der Dinge; aber die Art, wie sie vorgehen — von Lockmitteln bis zu Drohungen — beweist ihre geistige Verwirrung und das vollkommene Unverständnis für die Psychologie des spanischen Volkes.

Wenn ein englischer Minister dieser Tage ein Loblied auf die Unabkürzbarkeit unter den Völkern anstimmte, so bedeutet dies doch, abgesehen von der Solidarität der Interessierten zwischen Spanien und Italien und der natürlichen Verwandtschaft zwischen den beiden Ländern, vor allem auch, den loyalen Stolz und ritterlichen Geist zu leugnen, wenn man glaubt, daß die Kameradschaft der Schlachtfelder zu Lande und in der Luft dazu bestimmt sei, sich zu verflüchtigen, ohne Spuren zu hinterlassen.

In der Auslassung wird dann festgestellt, daß die italienischen Freiwilligen erst dann in ihre Heimat zurückkehren würden, wenn General Franco ihre Aufgabe für beendet erklärt. Es entspreche dem Stil des faschistischen Italiens, heißt es zum Schluß, Seite an Seite mit seinem Freund bis ans Ende zu marschieren, was auch immer eintreten möge.

Madrid bereits unter Feuer

Der Madrider Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet am Donnerstagnachmittag, daß die rotspanische Hauptstadt seit der letzten Nacht unter einem äußerst heftigen Feuer der nationalen Artillerie liegt.

Einer Meldung der Agentur Havas aus Lima zufolge, hat die Regierung von Peru beschlossen, einen Vertreter bei der nationalspanischen Regierung zu akkreditieren.

Die Presse in San Sebastian veröffentlicht die Meldung von einem weiteren Ge-

Demokratischer Rüstungskoller

Wettrüsten der drei Demokratien Amerika, Frankreich und England

Berlin, 16. Februar. Der von Roosevelt hervorgerufene Rüstungskoller wird die amerikanischen Steuerzahler im Laufe eines einzigen Jahres die ungeheure Summe von rund 1,6 Milliarden Dollar (nahezu 4 Milliarden RM.) kosten. Davon entfallen auf die Marine 667 Millionen, das Heer 442 Millionen und die Luftwaffe, die auf 5.500 Flugzeuge gebracht werden soll, 376 Millionen Dollar. Dazu kommen 35 Millionen Nachtragsetat für den Kriegsschiffbau und 65 Millionen für die Errichtung von Flugzeug- und U-Boot-Stützpunkten im Stillen und Atlantischen Ozean und 6 Millionen für die Erweiterung des Luftfahrtstudiums. Ohne einige noch nicht bekannte Beträge für Befestigungsanlagen und Versuchsarbeiten ergibt also dieses Programm allein schon eine Gesamtsumme von 1,591 Milliarden Dollar.

Die Börsenschieber, Rüstungsgewinner und Industriekapitäne können mit Mr. Roosevelt zufrieden sein. Was kümmern sie die 10 Millionen Arbeitslosen und 2,5 Millionen kanakrotten Bauernfamilien, die dem grauenerregendsten Schicksal ausgeliefert wurden! Ihre „demokratischen“ Interessen beschränken sich auf Kursgewinne, Bonnoten und gefüllte Tresore. Aber Mr. Roosevelt tat noch ein übriges, um sich die Gnade des jüdischen Kapitalismus zu erhalten. Er besorgte ihm nicht nur ein gigantisches Aufrüstungsprogramm, sondern auch gewaltige Auslandsaufträge. In den letzten acht Monaten

gingen bei den amerikanischen Flugzeugfabriken englische und französische Bestellungen für 1200 Bomber und Jagdflugzeuge ein. Neuerdings will sogar Australien eine Reihe moderner Bomber aus U.S.A. beziehen. Ebenso blüht das Geschäft mit Tschiangkai-shek; nach einer Reuter-Meldung trafen am Mittwoch allein 200 amerikanische Tanks in Rangoon ein, von wo sie nach China weitertransportiert werden.

Der in diesen Zahlen sich spiegelnde demokratische Rüstungskoller ist aber nicht etwa eine spezifisch Roosevelt'sche Angelegenheit. Bekanntlich haben auch in Frankreich trotz der schwierigen Finanz- und Wirtschaftslage die Rüstungskosten inzwischen ihre inflationistische Entwicklung fortgesetzt.

In England sind auf Grund eines Rüstungsweißbuches die Gesamtausgaben für Rüstungen für das neue Haushaltsjahr auf 580 Millionen Pfund (7 Milliarden RM.) angegeben worden.

Nichts enthüllt mehr den Wahnsinn dieser Aufrüstungs-epidemie als die Tatsache, daß man in den „demokratischen Paradiesen“ Millionen Arbeitslose hungern läßt, daß die Landwirtschaft dem Ruin zutreibt, die sozialen und hygienischen Zustände mehr als unwürdig bleiben, dafür aber um so größere Opfer von den Steuerzahlern fordert, um sie den am Krieg und Kriegsvorbereitungen riesige Summen verdienenden jüdischen Kriegshebern in den Taschen zu werfen.

Wahres Wort des englischen Botschafters

Das kontinentale Deutschland und das maritime England ergänzen sich

Berlin, 16. Februar. Am Mittwochabend veranstaltete die Deutsch-Englische Gesellschaft im Haus der Flieger ihr traditionelles Jahresessen. Der Präsident der Gesellschaft, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, erinnerte in seiner Ansprache an die richtungweisenden Worte, die der Führer in seiner Reichstagsrede vom 30. Januar für die deutsch-englischen Beziehungen gefunden habe: „Es würde ein Glück sein für die ganze Welt, wenn unsere beiden Völker zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangen könnten.“ Alle, denen ein enges freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland am Herzen liege, erhofften von dem persönlichen Kontakt, in den

der Ablauf der großen geschichtlichen Ereignisse des vergangenen Jahres den Leiter der englischen Politik mit dem Führer des Reiches gebracht habe, eine weitere Klärung der internationalen Beziehungen und seien überzeugt, daß ein neues fruchtbares Element in die Zusammenarbeit der beiden Völker hineingetragen worden sei.

Es sei daher zu begrüßen, daß sich in letzter Zeit auf dem Gebiete der Wirtschaftszusammenarbeit zwischen Deutschland und England erhebliche Fortschritte hätten erzielen lassen. In diesem Zusammenhang erwähnte der Präsident die erst kürzlich erfolgte Einigung zwischen Deutschland und England auf einem so lebenswichtigen Gebiete wie dem des Absatzes von Rohle und wies auf die demnächst beginnenden Besprechungen zwischen den Spitzengruppen der deutschen und der englischen Industrien zur Steigerung des wechselseitigen Handelsverkehrs hin.

Obergruppenführer Herzog von Coburg überreichte dem Botschafter anschließend eine in besonderer Ausführung hergestellte Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft der Deutsch-Englischen Gesellschaft.

Zu seiner Antwort gab Neville Henderson in seiner Ueberzeugung von der Notwendigkeit Ausdruck, daß das deutsche und das englische Volk früher oder später, und besser früher als später, in ihrem eigenen Interesse, im Interesse des Weltfriedens im allgemeinen und des europäischen Friedens im besonderen, zu einer Verständigung gelangen und gute Freunde werden. Bezugsnehmend auf die feierliche Verankerung des britischen Premierministers, der sagte:

„Unser aller Wunsch ist, in Frieden mit unseren Nachbarn zu leben“ erklärte der Botschafter, daß trotz aller Mißverständnisse die Grundlagen des Friedens und einer guten Verständigung zwischen Deutschland und Großbritannien in München gelegt worden seien. Auf dieser Grundlage werde das Gebäude letztlich und sicher gebaut werden. Es widerspreche dem gesunden Menschenverstand, Deutschland und Großbritannien als politische Widersacher zu betrachten. Deutschland als große Landmacht und England als große Seemacht ergänzten sich beide und seien nicht unversöhnbar.

Dies bedeute nicht, daß Großbritannien keine kontinentalen Interessen, oder Deutschland keine Interessen in Übersee hätten. Aber beide Länder lägen geographisch so, daß ihre Lebensinteressen nicht aufeinanderzuprallen brauchten. Es sei genügend Raum in der Welt für die volle Betätigung beider Länder auf wirtschaftlichem und zivilisatorischem Gebiet. Man sollte nicht fortfahren, über die Dinge zu streiten, die vergänglich seien und den Gang der Entwicklung nicht beeinflussen könnten, die letzten Endes zu einer festen Freundschaft zwischen dem kontinentalen Deutschland und dem maritimen Großbritannien führen müßte.

Man dürfe sich keine Illusionen über die Schwierigkeiten machen, die überwunden werden müßten, oder über die Zeit, die vergehen werde bevor dieses Ziel erreicht sei. Als Botschafter Seiner britischen Majestät sehe er es als seine vornehmste Aufgabe an, für eine gute Verständigung zwischen Deutschland und England, die beide Völker

Keine Expeditionskorps wie 1914

Englisch-französische Zusammenarbeit im Kriegsfall

Eigenbericht der NS-Press

London, 17. Februar. Im Unterhaus wurden am Donnerstag auch einige Fragen über die etwaige Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich im Kriegsfall gestellt. Ministerpräsident Chamberlain empfahl, diese Dinge in der Aussprache über die Rüstungsaufgaben zu behandeln. Auf eine erneute Anfrage eines konservativen Abgeordneten, die lautete: „Können wir eine Verankerung bekommen, daß wir nicht wieder den Unfug begehen, englische Truppen auf den Kontinent zu schicken?“ wurde keine Antwort erteilt.

Es muß in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß der militärische Korrespondent der „Times“ in einer vielbeachteten Aufsatze dargelegt hat, daß die Entsendung einer englischen Armee nach Frankreich im Kriegsfall zum mindesten in dem Maße, wie es 1914 bis 1918 geschehen ist, nicht mehr vorgenommen werden könnte, weil England keine Leute zur Verteidigung der Heimat und des Empire dringend nötig haben werde und weil im übrigen die Maginot-Linie in Frankreich keine englische Unterstützung notwendig mache.

in der Tiefe ihrer Herzen wünschten, zu arbeiten.

Lord Brocket, der Leiter der Anglo-German-Fellowship in London, dankte im Namen seiner Gesellschaft für die gastliche Aufnahme, die er und seine Freunde wiederum in Deutschland gefunden hätten. Er sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die gemeinschaftlichen Bestrebungen der beiden Schwesterorganisationen in Berlin und London in enger Zusammenarbeit das gemeinsam erstrebte Ziel erreichen werden.

Zweckowitsch vor der Skupshina

Jugoslawische Außenpolitik unverändert

Belgrad, 16. Februar. Ministerpräsident und Innenminister Zweckowitsch trat heute abend mit seinem am 5. Februar gebildeten Kabinett vor die Skupshina und den Senat. Er befaßte sich in seiner nur sechs Minuten dauernden Regierungserklärung erwartungsgemäß hauptsächlich mit der kroatischen Frage und betonte dann die unveränderte Fortsetzung der jugoslawischen Außenpolitik. Die Aufgaben unserer Außenpolitik werden auch weiterhin folgende sein: Sorgfältige Aufrechterhaltung aller geschlossenen Freundschaften und Vertiefung aller guten Beziehungen. Die königlich-jugoslawische Regierung ist überzeugt, daß sie für dieses Programm die Unterstützung der öffentlichen Meinung genießen wird.

Nach USA nun England

Diesmal englische Flugzeuglizenzen erwünscht

London, 16. Februar. Am Donnerstag traf in London eine französische Luftfahrtkommission ein, der der Vorsitzende der französischen Gesellschaft für Flugzeugbau, Jaquet, der Generalinspektor für Flugzeugbau und Direktor im französischen Luftfahrtministerium, Jouz, sowie zwei Flugzeugfachverständige angehören. Die Kommission wird Flugzeuge besichtigen und sich über die Flugzeugproduktion in England unterrichten. Reuters diplomatischer Korrespondent will dazu weiter erfahren haben, es sei möglich, daß die Abordnung die Erwerbung von Lizenzen bespreche, damit Frankreich britische Flugzeugmotoren und Zubehörteile verschiedenster Art nach britischem Muster bauen könne.

Kanada will eigene Nationalflagge

Auf dem Wege zur Nation

Montreal, 16. Februar. Im Parlament brachte ein liberaler Abgeordneter erneut eine Entschließung ein, nach der ein Ausschuss die Frage der Ratifizierung einer eigenen Flagge prüfen solle, die Gesamtkanada repräsentiere, zugleich aber das Dominion als gleichberechtigten Partner in Commonwealth der britischen Nationen symbolisiere. Der Abgeordnete stellte dabei fest, daß der Union Jack nicht die Flagge des Empire, sondern des Mutterlandes und der Kolonien sei. Justizminister Lapointe erklärte dazu: „Wir werden früher oder später eine kanadische Flagge haben. Das ist eine notwendige Maßnahme in unserem Streben nach Vereinigung zu einer Nation.“ Die Erklärung dürfte besonders in den französisch-kanadischen Kreisen begrüßt werden, die die Forderung nach einer eigenen Nationalflagge in bestimmten Abständen immer wieder erhoben. (In Kanada lebt bekanntlich ein großer Prozentsatz Franko-Kanadier.)

Funk vor Wehrwirtschaftsführern

Am Donnerstagnachmittag sprach Reichsminister Funk auf der ersten Tagung des Wehrwirtschaftsrats über wehrwirtschaftliche Fragen.

Rudolf Heß empfing Sudeten-Journalisten

Die Abordnung sudetendeutscher Journalisten, die auf Einladung der Reichspressstelle der NSDAP, eine Deutschlandreise unternimmt, wurde in Berlin vom Stellvertreter des Führers empfangen.

Autoschau in Berlin

Die Internationale Automobilausstellung eröffnet / Deutschland bewährt sich im Wettbewerb / Händler und Käufer aus 35 Ländern

Sonderbericht unserer Berliner Schriftleitung

Die internationale Bedeutung der Autoschau in Berlin wird durch den starken Besuch aus allen Ländern der Welt bewiesen. Händler und Einkäufer aus 35 Ländern haben sich offiziell angemeldet.

Siegeszug der neuen Werkstoffe!

Der erste Eindruck ist für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie außerordentlich günstig. Unter den führenden Marken der Welt, die den Weg nach Berlin nicht gescheit haben, hat sich die deutsche Kraftfahrzeugindustrie sehr gut gehalten. Die solide, zuverlässige und praktische Gestaltung der Fahrzeuge erweckt Vertrauen und ist auf den Bedarf des Gebrauchsfahrers zugeschnitten. Die Fahrzeuge sind auch sparsam, trotz hoher Leistungen. Die Bequemlichkeit des Fahrers steht an erster Stelle. Die neuen deutschen Werkstoffe haben einen Siegeszug ohne Gleichen angetreten. Es sei nur daran erinnert, daß z. B. der deutsche Chrom-Niobdänit, der den „devisenartigen“ Nickelstahl ersetzen sollte, wegen seiner ausgezeichneten Qualität auch von Amerika übernommen worden ist. Fabriken für die Herstellung von synthetischem Treibstoff sind nicht nur in Italien und Frankreich errichtet worden, sondern auch jenseits des Ozeans. Der Siegeszug von Buna wird augenscheinlich, wenn man erfährt, daß die gesamte deutsche Personenkraftwagen-Produktion aus diesem synthetischen Stoff gefertigt sein wird.

Autobahn und KdF-Wagen

Die letztjährige Entwicklung in der Industrie erfolgte unter dem Einfluß der Reichsautobahnen und des kommenden KdF-Wagens. Daher treten diese beiden Probleme dem Besucher im Ehrenraum der Halle 1 als erster Eindruck entgegen. Ein Großdeutschland-Relief mit den Industriewerken zeigt die Entwicklung der Reichsautobahnen, deren fertige 3000 Kilometer lange Strecken aufleuchten. Dahinter steht der KdF-Wagen, der Traum vieler Volksgenossen. Eine weitere Ehrenhalle finden wir im Mittelteil und im Westflügel der Halle 9. Dort zeigen die deutschen Rennwagen und Rennmotorräder vom deutschen Siegeszug auf den Rennbahnen des internationalen Sportes. Im Westflügel gibt das NSKK durch das Modell eines Sturmheimes, durch einen Werkstatzahn den Leistungsbeweis seiner Arbeit. Auch der technische Dienst des DMC mit dem Motto: „Für die Verkehrssicherheit“ zeigt seine Arbeit. Stände der Reichsbahn, Reichspost und der Wehrmacht machen ersichtlich, wie stark das Kraftfahrzeug in den Dienst der deutschen Wirtschaft, des Staates und der Landesverteidigung eingegliedert wird.

Personenwagen — stark verbessert!

Die Ergebnisse der Kraftfahrzeugforschung sehen wir auf den Ständen der Kraftfahrzeugfabriken. Viele Modelle zeigen eine Verbesserung der Kühlung, eine Vergrößerung der Lager und den Einbau von Thermostaten, damit der Motor nicht zu kalt bleibt. Zum ersten Male ist Gummi als tragendes Federelement bei der Radanhangung durch Hanomag eingeführt worden. Die neuen Modelle sind alle wesentlich geräumiger und bieten dem Fahrer eine größere Bequemlichkeit. Bei schnellen Fahrzeugen wird ein Autoerengang vorgezogen, der die Drehzahlen des Motors in erträglichen Grenzen hält und eine wesentliche Ersparnis an Betriebsstoff mit sich bringt.

In der konstruktiven Gestaltung finden wir die Verwendung von deutschen Werkstoffen, ein Beispiel, der letzten äußerlich zu erkennen ist, aber nicht nur Vorteile in volkswirtschaftlicher Beziehung bringt, sondern auch die Lebensdauer des Fahrzeuges erhöht.

Adler — Auto-Union — BMW.

Adler hat es nicht nötig gehabt, den 2,5 Liter wesentlich zu ändern. Als Neuerung wird das Öl durch das Kühlwasser geführt und dadurch seine Temperatur dem Warmzustand des Motors angeglichen. Zur Verbesserung der Stromlinienform sind die hinteren Räder abgedeckt. Das Gebrauchsmodell hat einen sportlichen Bruder bekommen, dessen Motor drei Vergaser mit neuartiger Reihenanordnung besitzt, 80 PS, entwickelt und 150 Km.-Std. erreicht. Die Frontantriebs-Modelle sind nicht wesentlich geändert worden. Bei der

Auto-Union haben die DAW-Frontmodelle ein neues Fahrgestell erhalten mit Doppelprofil-Rohrrahmen, Einzelradfederung vorn durch Querfeder mit zwei Ventilen, die gleichzeitig Teile des Stoßdämpfers bilden, hochliegende Querfeder hinten Zahnstangenlenkung und neuen Servobremfen. Bei den Wanderer-Modellen sind nur kleine Verbesserungen vorgenommen worden. Der 3,5-Liter-Audi ist neu mit einem Sechszylindermotor von 75 PS, durch obentliegende Nockenventile gesteuerte hängende Ventile und einem den Wanderer-Modellen entsprechenden Fahrgestell. Die Hochmodelle mit der Doppelgelenkachs haben seit dem letzten Sommer einen Autobahnerngang.

Die Bayerischen Motorenwerke zeigen neben den bewährten 2-Liter-Modellen, von denen das Sportcabriolet mit 80-PS-Motor bemerkenswert ist, einen neuen 3,5-Liter. Der Sechszylindermotor entwickelt 90 PS und kann auf Wunsch mit Deflüher ausgerüstet werden. Durch das geringe Gewicht von nur 1300 Kilogramm erreicht der Wagen eine Geschwindigkeit von 145 Km.-Std. bei einem geringen Betriebsstoffverbrauch.

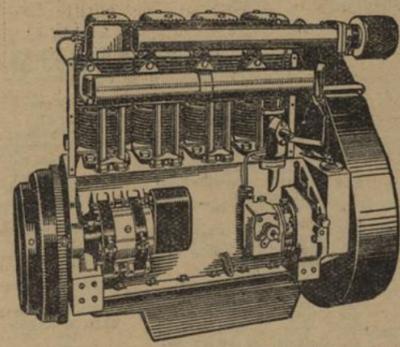
Carl F. W. Borgward hat sich auf das 2-Liter-Modell beschränkt, das durch einen geschlossenen Rahmen, Gummiband zwischen der hochliegenden hinteren Querfeder und der Pendelachse, Schwingmetalllagerung des Motors und andere Kleinigkeiten verbessert wurde.

Daimler-Benz — Hanomag — Ford und Opel

Eine eingehende Kleinarbeit hat Daimler-Benz geleistet und alle Modelle durchgearbeitet, so daß sie den hohen Anforderungen noch besser entsprechen. Die drei Grundtypen haben thermoplastische Kühlwasserregelung und Anlaufrohrvorwärmung. Das Modell 230 hat den beim kleineren Wagen so bewährten x-förmigen Ovalrohrrahmen mit nur einer Spaltfeder zur Abfederung der Pendelachse erhalten. Die Karosserie ist wesentlich geräumiger, mit außerordentlich bequemen Sitzen, einem für Auto-Radio vorgesehenen Platz, einer regenfesten Entlüftung, der Anschlußmöglichkeit für eine Heizung und mit einer vom Wageninnern aus verstellbaren Haube. Das Reservierad wird im großen Kofferraum untergebracht, kann jedoch durch einen besonderen Halter auch außen angehängt werden, wenn man viel Gepäck benötigt. Der 540 K, das sportliche Kompressormodell, ist durch größere Ventile usw. verbessert worden. Interessant ist auf diesem Stand der geländegängige Bierradantrieb- und Bierradlenkungswagen, der in der Ausrüstung für die Deutsche Bergwacht gezeigt wird.

Ford hat das 6-Zylinder- und V-8-Modell durch bessere Bremsen, neue Umlaufführung, stärkere Kurbelwellen und auswechselbare Hauptlagerachsen den höheren Anforderungen der Autobahnen angepaßt.

Hanomag zeigt den neuen 1,3-Liter, dessen selbsttragende Ganzstahlkarosserie in krümmungsgünstiger Form ausgeführt ist. Die Vorderäder werden einzeln durch Dreieckslenker, die in Schwingmetallbuchsen gelagert sind, geführt. Diese



Phänomen hat neben seinem luftgekühlten Vergasermotor einen Vierzylinder-Diesel herausgebracht, der auf die gleiche Weise durch Gebläse gekühlt wird

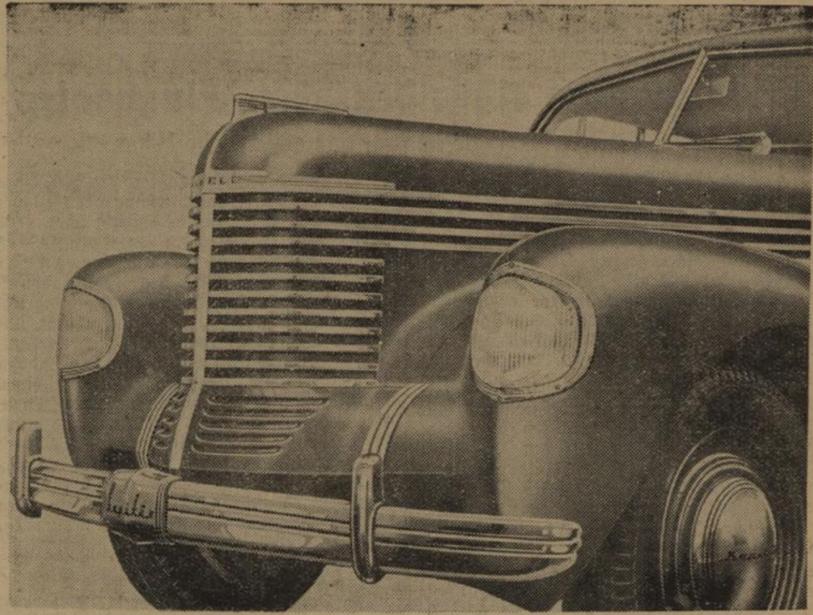
neuartige Gummifederung hat sich bis jetzt ausgezeichnet bewährt. Hängende Ventile, eingeleitete Zylinderlaufbuchsen und ein geräumiger Kofferraum sind weitere Merkmale dieses neuen Modells, das trotz seines kleinen Motors 115 Kilometerstunden erreicht. Daneben wird der 2,3-Liter-„Sturm“ gezeigt.

Die Adam Opel A.G. hat an den Typen Kadett, Olympia und Admiral kaum etwas geändert. Die neueste Type, der Kapitän, wird schon seit Wochen geliefert. Eine selbsttragende Karosserie, Geräumigkeit für Insassen und Gepäck, Einzelradaufhängung vorn durch Dreieckslenker, Schraubensender und Torsionsstabilisator, Dreiganggetriebe sind die Merkmale dieses Fahrzeuges. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 126 Kilometerstunden, die Autobahndauerleistung 112 Kilometerstunden, die trotz des Vorkhandens von nur drei Gängen wegen des kurzhubigen 2,5-Liter-Motors eingehalten werden kann.

Maybach — Steyr und — ein Wasserauto!

Die großen Maybach-Wagen von 3,8 Liter sind durch einen wassergekühlten Deflüher in ihrer Dauerleistung verbessert worden. Die Gelenke der Radanhangung enthalten Gummi, so daß die Notwendigkeit einer Wartung und ein Verschleiß vermieden wird.

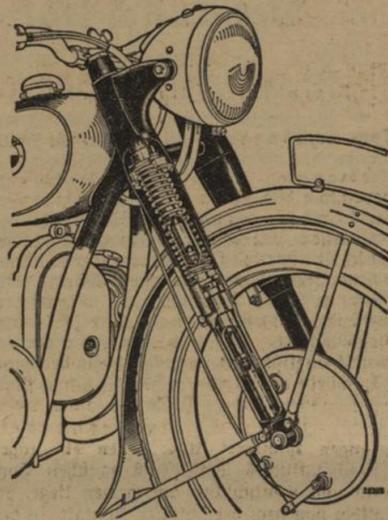
Der 2,3-Liter-Steyr ist das einzige Modell dieses Osmarwerkzeuges und wird in verschiedenen Ausführungen gezeigt. Stoewer stellt Sebina und



Das Gesicht des neuen Opel „Kapitän“

Arcona aus, zwei Modelle mit vielen gleichen Teilen. Der Sebina hat einen Vierzylindermotor von 2,4 Liter, der Arcona einen Sechszylindermotor von 3,6 Liter. Es sind Langhuber mit niedriger Drehzahl. Auch die an Deutschland gefallenen Latra-Werke sind vertreten.

Zuletzt ist der Trippelwagen zu erwähnen, ein schwimmfähiger Sportwagen mit einem



Teleskop-Vorderradgabel des BMW-Motorrades

2-Liter-Motor. Er kann vom Land aus direkt ins Wasser fahren, durch die Betätigung eines Handgriffes vom Fahrer aus wird die Schraube in Betriebsstellung gebracht.

Von den Ausländern finden wir Alfa-Romeo, Fiat und Lancia aus Italien, Austin, Hillmann und Sunbeam-Talbot aus England, Praga und Skoda aus der Tschecho-Slowakei, Bugatti und Renault aus Frankreich und Hudson aus USA.

Der Nutzwagen der deutschen Wirtschaft

In stärkerem Maße als auf dem Gebiete des Personenwagens ist die Nutzwagenindustrie gezwungen, sich der Rationalisierung unterzuordnen. Es ist nicht nur die Notwendigkeit, dem Landesinteresse zu dienen, sondern die Vereinfachungsmaßnahmen muß die Industrie vornehmen um die Herstellung wirtschaftlicher zu gestalten. Neben dem Lieferwagen von einer Tonne Tragfähigkeit wurden vier Größen bestimmt, und zwar von 1,5 Tonnen, 3 Tonnen, 4,5 Tonnen und 6,5 Tonnen. Um den Übergang zu erleichtern, wurden von jeder dieser Größen mehrere Modelle zugelassen, damit nach eingehenden Versuchen die endgültige Grundbautypen festgelegt werden kann. Während der Ein-Tonner nur mit Vergasermotor geliefert und ausschließlich von Borgward gebaut wird, werden die beiden kleineren Lastwagentypen sowohl mit Vergaser- als auch mit Dieselmotoren ausgerüstet. Der 4,5- und 6,5-Tonner werden selbstverständlich nur mit Dieselmotoren hergestellt. Die Technik im Lastwagenbau ist so stark vereinheitlicht, daß es nicht notwendig ist, die einzelnen Typen genau zu beschreiben. Die 1,5- und 3-Tonner werden meistens in einer geländegängigen Ausführung gezeigt, daneben mit langem Fahrgestell für besondere Anforderungen der Wirtschaft und mit Niederrahmen für Omnibusbetrieb. Das Fünfganggetriebe hat sich für Dieselmotoren durchgesetzt. Bei Büssing-M.G., Borgward und Daimler-Benz finden wir Modelle, die mit Bierradantrieb versehen werden können. Das Bestreben jeder Firma ist, die Steuerbegünstigung für die Geländefähigkeit zu erhalten.

Neben den großen Nutzwagen finden wir auch Elektrofahrzeuge von Bergmann und Borgward, Dreiradlieferwagen von Framo, Standard und Tempo. Diese letzteren haben eine Tragfähigkeit von 750 Kilogramm.

Zuletzt sind noch die Schlepper zu erwähnen, deren Zulassungen in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen sind. Es gibt zahlreiche Modelle mit 1- bis 6-Zylinder-Motoren für landwirtschaftlichen Bedarf, sowie als Gilschlepper für die Beförderung auch schwerer Lasten.

Auch bei den Krafträdern weniger Typen!

Die Kraftradindustrie steht ebenfalls vor einer starken Verringerung der Typenzahl, die von 150 auf ungefähr 25 zurückgeführt werden muß. Es ist zu erwarten, daß mit der Vergrößerung der Serien eine Verbesserung der Fabrikationsbedingungen eintreten kann. Die Zulassungen des letzten Jahres haben ergeben, daß zwar das ganz schwere Motorrad wieder etwas zugenommen hat, die mittlere Klasse von 350 und 500 ccm jedoch zugunsten der 250 ccm an Interesse verloren hat. Nach der Schaffung des Führerscheins der Klasse 4 und seiner Begrenzung auf 250 ccm liegt hier das Schwergewicht der Motorradproduktion.

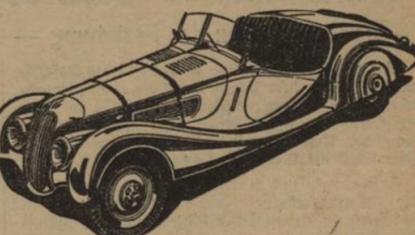
Es ist anzuerkennen, daß die deutsche Industrie bereits früher in dieser Klasse fortschrittliche Modelle herausgebracht hat, da nur ein einziges vollständig neues Modell dieser Stärke ausgestellt wird. Es ist dies die Triumph mit dem neuartigen Doppelfolben-Zweitaktmotor mit Leichtmetallzylinder und eingegossener Graugußbüchse sowie der Steuerung von Einlaß und Auslaß durch die Arbeitskolben. Neu ist auch ein Drehschieber, der das Anlassen ins Kurbelgehäuse steuert. Sonst finden wir in dieser Klasse nur geringfügige Verbesserungen.

In der nächstkleineren Klasse von 125 ccm finden wir dagegen vier neue Modelle, die so leistungsfähig sind, daß sie mit Dreiganggetriebe ausgestattet, jede vorkommende Steigung zu bewältigen vermögen. Die Ardie hat einen Aluminiumzylinder mit Graugußbüchse, bei der NSU sehen wir einen Zweitaktblockmotor mit



Mercedes-Benz Pullman-Omnibus Typ OP 3750 mit 100 PS, Sechszylinder-Dieselmotor

Flachfolben, Schaltung des Dreiganggetriebes vom Lenker aus und einer leistungsfähigen Lichtanlage. Die Triumph hat einen Zweitaktblockmotor mit Kreuzstrompülung, bei dem der Gaselaß durch einen Kurbelwellen-Drehschieber gesteuert wird. Das letzte Modell von Victoria besitzt eine neuartige Muldenpülung. Die im Kolbenboden angeordneten Mulden steuern die Gasströme. Interessant ist, daß alle diese Modelle eine neue gleichartige Schwungradnabenanlage von 20

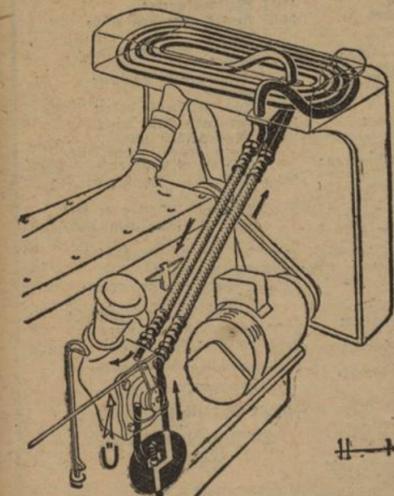


BMW-2-Liter-80-PS-Sportwagen

Watt haben. Mit Hinterradfederung werden ferienmäßig die schweren Modelle von B.M.W. und die 350-cm-Puch ausgestattet. Wahlweise kann man die Hinterradfederung bei Standard und Tornag haben. Die Auto-Union-D.A.W. bringt eine 350-cm-Rennmaschine heraus, die für den Privatrennfahrer bestimmt ist. Sonst hat diese Firma nur kleinere Verbesserungen vorgenommen.



Das neue stromlinienförmige Personenwagenmodell von Hanomag besitzt eine selbsttragende Ganzstahlkarosserie



Adler hat durch einen neuartigen Ölkühler die Autobahnfestigkeit seines Wagens noch gesteigert. Ölröhre führen durch das Kühlwasser, so daß die Öltemperatur stets auf den Motorzustand abgestimmt wird.

Glanzleistung eines deutschen Flugbootes

Geschenk der Reichsregierung für das chilenische Hilfswerk

Berlin, 16. Februar. Am Donnerstag, um 19.59 Uhr (MEZ), landete in Natal in Brasilien das neue Atlantik-Flugboot Dornier Do 26 „Seefalke“ der Deutschen Luftfliegerei nach seinem ersten Ozeanflug. Die Besatzung des mit vier Junkers Jumo 205-Schwermotoren ausgerüsteten Flugbootes besteht aus Flugkapitän Graf Schach, Flugkapitän Blum, Flugmaschinist Dielewicz und Oberflurmechaniker Wittrod.

Das Flugboot, das am Dienstag, dem 14. ds. Mts., in Travemünde abflog, um über Vissabon nach Bathurst in Westafrika geföhrt zu werden, von wo aus am Donnerstag um 10 Uhr MEZ der Sprung über den Südatlantik angetreten wurde, hat neben einem technischen Angetriebenen der Luftfliegerei 570 Kilogramm Fracht an Bord. Hierbei handelt es sich um Medikamente, Verbandzeug und chirurgische Instrumente, die von der Reichsregierung der chilenischen Regierung als Geschenk übermittelt werden und vom Deutschen Roten Kreuz zusammengeleitet wurden, um das große Elend der von dem Erdbeben betroffenen chilenischen Bevölkerung lindern zu helfen. Jeder Deutsche wird Freude und innere Befriedigung über die Tat der raschen Hilfsbereitschaft empfinden, die dem bedrängten chilenischen Volke schnelle Binderung der großen Not bringen soll die ihm durch die grauenvolle Naturkatastrophe zugefügt wurde und weite Gebiete des schönen Landes mit seinen Städten und Dörfern verwüstete.

Die Luftfliegerei hat das Dornier Do 26 Flugboot, das seine erste große Probe im Rahmen einer so schönen Aufgabe erfüllen konnte, demnächst im planmäßigen Atlantik-Flug einsetzen, nachdem es seit Spätkommunikation 1938 über der Nord- und Ostsee sowie über Küstengebieten des Atlantik eingehend erprobt worden ist.

Reichswerke stellen 1000 Lehrlinge ein

Heim für Bergjugend geplant
Eigenbericht der NS-Presse
Salzgitter, 16. Februar. Die Reichswerke Hermann Göring in Salzgitter beschäftigen Oftern 1000 Lehrlinge einzustellen. Da die Bergjugend meist aus anderen Bezirken kommen, ist geplant, ein Lehrlingsheim zu errichten. Das Heim soll den Charakter eines Internats erhalten, in dem die Lehrlinge versorgt, betreut und ausgebildet werden. Als Ort dürfte Ringelheim in Frage kommen, wo die Reichswerke bereits große Sportanlagen schaffen. Bis zur Fertigstellung des Heimes werden die Lehrlinge bei Goslarer Bergarbeiterfamilien Aufnahme finden.

Neueröffnung alter Erzlager

Täglich fünf Kilogramm Lauerergold
Wien, 16. Februar. Neueste Forschungen haben ergeben, daß eine Tonne Lauerergold zehn Gramm Gold liefert, also doppelt so viel, als in den Minen Afrikas gewonnen wird. Außerdem enthalten die Erzgänge in den Tauern viermal so viel Silber. Bei neuzeitlichen Abbaumethoden können in den Tauern täglich vier bis fünf Kilogramm Gold gewonnen werden. Der Vorrat an Lauererz wird auf 30 Millionen Tonnen geschätzt.

In dem Hochfessel des Rastfeldes bei Bad Gastein am Radhausberg ist jetzt nach Jahrhunderten wieder geschäftiges Leben eingeleitet. Generalfeldmarschall Germann

Umwälzende Schulreform des Faschismus

Neue Grundlagen der Erziehung — Ausrichtung auf die Werte der Rasse

Rom, 16. Februar. Der Große Rat des Faschismus hat unter dem Vorsitz des Duce am Mittwochabend eine Sitzung abgehalten, die, wie in einer amtlichen Ausföhrung betont wird, nach der Regelung der Arbeits- und Rassenfrage dem italienischen Volk die Schulreform bringt.

Erziehungs- und Unterrichtsminister Bottai hat die „Magna Charta“ der Schulreform, die in 29 Erklärungen gipfelt, erläutert, und die „sämtliche Grundzüge für eine revolutionäre Erneuerung der Schule gemäß der faschistischen Doktrin“ entfaltete. Die vom Großen Rat des Faschismus beschlossene Schulreform knüpft unmittelbar an die erste faschistische Schulreform von 1923 an, die jetzt entsprechend den weltanschaulichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des Regimes und der inzwischen gesammelten Erfahrungen ausgebaut wird.

Die Schöpfung einer einheitlichen höheren Schule als Grundlage der Erziehung verteilt nach dem Großen Rat des Faschismus angenommenen Richtlinien in sich die Differenzierung nach den verschiedenen Aufgabengebieten: klassische, reale und Handelswissenschaften. Die Privatschulen unterliegen einer gewissenhaften Kontrolle, damit sie den neuen Grundrissen Rechnung tragen. Ebenso sind entsprechende Richtlinien für die verschiedenen Fachschulen, darunter Schulen für die Ausbildung von Frauen aufgestellt.

Nach dem vom Großen Rat des Faschismus angenommenen Erklärungen verfolgt die Schulreform den Grundgedanken einer Volksschule, die auf die ewigen Werte der italienischen Rasse und ihrer Kultur abzielt, und zwar nach dem Grundsatz der Arbeit, des Handwerks, der Kunst, der

ring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan die Neueröffnung der Erzlager angeordnet. Heute ist der Schacht schon 2190 Meter weit in den Berg eingedrungen und hat auf seinem Wege sieben Erzgänge angeknüpft. Er bildet den Ausgangspunkt für den kommenden Abbau und gab die Unterlagen zur Berechnung des Goldlagers. Die Ergebnisse sind überwältigend und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Der Abbau ist schwierig. Das Gold muß viele Maschinen durchlaufen, ehe es sich von Silber, Pyrit, Arsen und Kupferkieseln, Bleiglanz und Zinkblende befreit hat. Riesige Anlagen verlangt dieser Reinigungsprozess. Doch wenn die Arbeit im Großen aufgenommen ist, dann können zwei Menschenalter lang 1000 Knappen in den Tauern Gold schürfen, ehe der Vorrat erschöpft, der Milliardenreichtum gehoben ist.

Deutschenheke im Unterhaus

Lügen über Drohung durch deutsche Propaganda
London, 16. Februar. Nachdem die englische Zeitung „Daily Mail“ die hegerischen Tendenzen des britischen Rundfunks angeprangert hatte, fand gestern abend im Unterhaus eine Debatte über Auslandspropaganda statt, die einer Verstärkung der tendenziösen englischen Rundfunksendungen eifrig das Wort redete. Und zwar begrüßten die englischen Politiker diese Absicht und erklärten, daß es „angenehm“ sei, die beträchtlichen Aktivitäten fremder Regierungen auf dem Felde der Propaganda durch Presse, Rundfunk und Film“ nötig

Berggrutsch legt einen Wald nieder

Erste Häuser nur noch 600 Meter entfernt

Eigenbericht der NS-Presse
Wien, 16. Februar. Der 1330 Meter hohe Schöberberg bei Mondsee im Salzkammergut befindet sich seit sechs Tagen in Bewegung. Ein 150 Meter breiter und jetzt schon 800 Meter langer Berggrutsch am Nordwesthang des Schöbers nähert sich unaufhaltsam mit einer Geschwindigkeit von zwölf Zentimeter in der Stunde dem Tal. Die ersten Häuser sind nur noch 500 bis 600 Meter entfernt. Niemand weiß, wie tief der Herd des Erdstößes liegt. Nur die mächtigen Bäume, die von den Felsenmassen mühelos entwurzelt, umgeknickt und verschüttet werden, lassen einige Rückschlüsse zu. Die Bevölkerung ist machtlos. Sie schläft im Augenblick den Rest des Waldes, den der Berggrutsch wahrscheinlich in den nächsten Tagen niederlegen würde, um wenigstens das Holz zu retten. Schon sind hundert Bäume gefällt und in Eile zu Tal befördert worden.

Die Naturkatastrophe ist wahrscheinlich auf starke Regenfälle zurückzuführen. Sie ruft die Erinnerung ähnlicher Berggrutsche in diesem Gebiet wach, denn der Schöber, der auf seinem Gipfel die bekannte Ruine Wartenfels trägt, ist schon mehrmals „gewandert“. Allerdings niemals in diesen Ausmaßen.

Dorf vom Hochwasser eingeschlossen

Donaudamm mußte durchstochen werden

Eigenbericht der NS-Presse
München, 16. Februar. Die rasche Schneeschmelze der letzten Tage brachte für das Straubinger Donaubecken eine gefährliche Hochwasserwelle. Die über die Ufer getretene Flut der Großen Laber bedrohte die Ortschaft Obermoring. Mehr als zehn Bauernhöfe standen schließlic vollständig im Wasser. SA-Abteilungen griffen hilfsbereit ein und durchstachen, als kein

Entfernt die Juden aus Europa!

Polnische Stimme zur Judenfrage

Eigenbericht der NS-Presse
Warschau, 16. Februar. Eine Stellungnahme zur Judenfrage, die besondere Beachtung verdient, findet sich in der nationalen polnischen Zeitung „Dziennik Narodowy“. Das polnische Blatt würdigt die Taten Adolf Hitlers und Benito Mussolinis, deren Hauptverdienst es sei, ihren Völkern eine nationale Lebensauffassung wieder gegeben und sie vom materialistischen Kommunismus frei gemacht zu haben. Der Kommunismus stelle für die Nationen Westeuropas keine Gefahr mehr dar. Auch im Osten vollziehe sich langsam eine Umbildung, denn die Epoche der nationalsozialistischen Aktion gegen den Materialismus und Individualismus des 19. Jahrhunderts habe begonnen. Gegen die Juden, als Repräsentanten des reinen Materialismus, der Klasseninteressen und der kosmopolitischen Ideen müsse sich der junge Nationalismus wenden. Entfernung der Juden aus Europa sei deshalb das Gebot der Stunde!

„mehr Aufmerksamkeit der Publika zu widmen und offenerherge moralische und finanzielle Unterstützung den Plänen zu schenken, die die wirkungsvolle Darbietung britischer Nachrichten im Auslande sichern wollen“.

Nicht nur die Ankündigung des Führers, daß wir die ausländischen Rundfunksendungen entsprechend beantworten würden, wenn sie nicht bald eingestellt würden, scheinen die Politiker vollkommen überfordert zu haben, sie bemühen sich sogar lebhaft, die Dinge so darzustellen, als sei England von deutscher Propaganda bedroht. Wir raten diesen Gebern, die von „Propaganda“ reden und Gehe meinen, dringend, sich die Worte des Führers ins Gedächtnis zurückzurufen, damit wir nicht gezwungen sind, unfererseits die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

Die Polen enteignen Deutsche

Warschau, 16. Februar. Das polnische Staatsgesetzblatt veröffentlicht die Namensliste derjenigen Güter, die der zwangsweisen Parzellierung im Laufe dieses Jahres unterliegen. In den Woiwodschaften Posen und Pommern ist wieder, wie in den vergangenen Jahren, der deutsche Großgrundbesitz am stärksten zur Zwangsparzellierung herangezogen worden.

So befinden sich in der Woiwodschaft Posen von 20 275 zur Zwangsparzellierung bestimmten Gektern in deutscher Hand. In der Woiwodschaft Pommern sind von 17 437 Gektern 12 598 in deutscher Hand. Zum ersten Male nach dem Erscheinen der Genfer Konvention ist auch der Grundbesitz der Woiwodschaft Schlesien zur Zwangsparzellierung herangezogen worden. Auch hier ist der deutsche Besitz mit 6813 von insgesamt 7438 Gektern bei weitem an erster Stelle.

Zug löst auf Lastkraftwagen

Zwei Reichsbahnbedienstete getötet

München, 16. Februar. Am Donnerstag um 7.34 Uhr stieß der Personenzug 851 München-Augsburg-Nürnberg auf der schienengleichen Ueberfahrt im Bahnhof Olching mit dem Anhänger eines Lastkraftwagens zusammen. Die beiden Zuglokomotiven entgleisten und stürzten um. Der Lokomotivführer und Geizer der Vorpantlokomotive wurden getötet. Vier Reichsbahnbedienstete, die auf der zweiten Lokomotive standen, wurden verletzt. Die Reisenden sind nicht zu Schaden gekommen. Die Strecke München-Augsburg ist auf mehrere Stunden gesperrt. Die Fernzüge werden umgeleitet.

Verführer der Tochter erschossen

Bauer schützte Ehre seiner Familie

Eigenbericht der NS-Presse
Kassel, 16. Februar. Eine Tragödie, in deren Mittelpunkt ein Waldecker Bauer steht, fand jetzt vor dem Kasseler Schöffengericht ihre

Ausbau des Langemarschstudiums

Nach Stuttgart auch Tübingen

Berlin, 16. Februar. Nachdem an den Universitäten Königsberg und Heidelberg schon 1934 und in Hannover und Stuttgart im letzten Jahr das Langemarschstudium eingeföhrt worden ist, steht jetzt nach den Mitteilungen, die der Beauftragte des Reichsstudienführers, Dr. Gmelin, in Jena machte, ein weiterer bedeutender Ausbau bevor. Ab 1. November wird das Langemarschstudium auch an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena eingeföhrt. Außerdem werden rund tausend junge Deutsche in Zukunft voraussichtlich noch in Dresden, Tübingen und Kofold in jedem Jahr dem Langemarschstudium zugeföhrt werden. Das Langemarschstudium wurde aus dem Willen heraus geboren, jeden begabten jungen Deutschen unabhängig von der sozialen Stellung seines Vaters der Hochschule zuzuföhren. Alle Schichten und Stände des Volkes, vor allem aber das deutsche Arbeiter- und Bauernvolk, sollen die Kontingente für das Langemarschstudium stellen.

hand jetzt vor dem Kasseler Schöffengericht ihre Sühne. Der Bauer, der den Verführer seiner Tochter erschossen hatte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die 16jährige Tochter des Bauern erwarbte ein Kind von einem Gutspächterjohn. Obwohl der Verführer dem Bauern mehrfach versprochen hatte, sich mit dem Mädchen öffentlich zu verloben, löste er sein Versprechen nicht ein. In dem Bauern bildete sich so die Meinung — wie sich aus der Verhandlung ergab —, daß der Gutspächterjohn aus Standesdünkel die Ehre seiner Familie mißachtete. Er versuchte darauf, sich mit dem Sohn des Gutspächters mit der Waffe in der Hand auseinanderzusetzen. Mehrfach verlangte er von dem jungen Mann, sich mit einem Revolver zu bewaffnen und sich zu stellen. Als auch diese Versuche fehlschlagen, stellte der Bauer den Gutspächterjohn und erschöß ihn. Das Kasseler Schöffengericht verurteilte ihn dafür jetzt wegen Totschlags zu einem Jahr Gefängnis.

Gasgenerator explodiert

Zwei Tote, drei Verletzte

Düsseldorf, 16. Februar. Am Mittwoch explodierte in einem Werk bei Reparaturarbeiten ein Gasgenerator. Durch Stichflammen erlitten drei Arbeiter schwere Brandwunden, an denen zwei starben. Zwei Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Erstütternde Statistik

Newyork, 16. Februar. Nach amtlichen Erhebungen hat die Zahl der Verbrechen im Staate Newyork während des letzten Jahres um 8,5 v. H. zugenommen. Im Newyork La Guardia waren allein 413 Morde und 1069 Raubüberfälle zu verzeichnen.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 19. Februar	Mittwoch, 22. Februar
6.00 Sonntag-Frühkonzert	6.00 Morgenlied
7.00 Morgenlied aus	6.30 Zeitungs- und Wetterbericht
8.00 Ballerhandmeldungen	7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
8.15 „Bauer hör an!“	7.30 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
8.30 Sonntägliche Morgenfeier	8.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
8.45 Morgenlied der SA	8.10 „Für dich dabei!“
9.00 Morgenmusik	8.30 „Für dich dabei!“
10.00 Frohe Weisen	8.45 „Für dich dabei!“
10.15 „Für dich dabei!“	9.00 „Für dich dabei!“
10.30 „Für dich dabei!“	9.15 „Für dich dabei!“
10.45 „Für dich dabei!“	9.30 „Für dich dabei!“
11.00 „Für dich dabei!“	9.45 „Für dich dabei!“
11.15 „Für dich dabei!“	10.00 „Für dich dabei!“
11.30 „Für dich dabei!“	10.15 „Für dich dabei!“
11.45 „Für dich dabei!“	10.30 „Für dich dabei!“
12.00 „Für dich dabei!“	10.45 „Für dich dabei!“
12.15 „Für dich dabei!“	11.00 „Für dich dabei!“
12.30 „Für dich dabei!“	11.15 „Für dich dabei!“
12.45 „Für dich dabei!“	11.30 „Für dich dabei!“
13.00 „Für dich dabei!“	11.45 „Für dich dabei!“
13.15 „Für dich dabei!“	12.00 „Für dich dabei!“
13.30 „Für dich dabei!“	12.15 „Für dich dabei!“
13.45 „Für dich dabei!“	12.30 „Für dich dabei!“
14.00 „Für dich dabei!“	12.45 „Für dich dabei!“
14.15 „Für dich dabei!“	13.00 „Für dich dabei!“
14.30 „Für dich dabei!“	13.15 „Für dich dabei!“
14.45 „Für dich dabei!“	13.30 „Für dich dabei!“
15.00 „Für dich dabei!“	13.45 „Für dich dabei!“
15.15 „Für dich dabei!“	14.00 „Für dich dabei!“
15.30 „Für dich dabei!“	14.15 „Für dich dabei!“
15.45 „Für dich dabei!“	14.30 „Für dich dabei!“
16.00 „Für dich dabei!“	14.45 „Für dich dabei!“
16.15 „Für dich dabei!“	15.00 „Für dich dabei!“
16.30 „Für dich dabei!“	15.15 „Für dich dabei!“
16.45 „Für dich dabei!“	15.30 „Für dich dabei!“
17.00 „Für dich dabei!“	15.45 „Für dich dabei!“
17.15 „Für dich dabei!“	16.00 „Für dich dabei!“
17.30 „Für dich dabei!“	16.15 „Für dich dabei!“
17.45 „Für dich dabei!“	16.30 „Für dich dabei!“
18.00 „Für dich dabei!“	16.45 „Für dich dabei!“
18.15 „Für dich dabei!“	17.00 „Für dich dabei!“
18.30 „Für dich dabei!“	17.15 „Für dich dabei!“
18.45 „Für dich dabei!“	17.30 „Für dich dabei!“
19.00 „Für dich dabei!“	17.45 „Für dich dabei!“
19.15 „Für dich dabei!“	18.00 „Für dich dabei!“
19.30 „Für dich dabei!“	18.15 „Für dich dabei!“
19.45 „Für dich dabei!“	18.30 „Für dich dabei!“
20.00 „Für dich dabei!“	18.45 „Für dich dabei!“
20.15 „Für dich dabei!“	19.00 „Für dich dabei!“
20.30 „Für dich dabei!“	19.15 „Für dich dabei!“
20.45 „Für dich dabei!“	19.30 „Für dich dabei!“
21.00 „Für dich dabei!“	19.45 „Für dich dabei!“
21.15 „Für dich dabei!“	20.00 „Für dich dabei!“
21.30 „Für dich dabei!“	20.15 „Für dich dabei!“
21.45 „Für dich dabei!“	20.30 „Für dich dabei!“
22.00 „Für dich dabei!“	20.45 „Für dich dabei!“
22.15 „Für dich dabei!“	21.00 „Für dich dabei!“
22.30 „Für dich dabei!“	21.15 „Für dich dabei!“
22.45 „Für dich dabei!“	21.30 „Für dich dabei!“
23.00 „Für dich dabei!“	21.45 „Für dich dabei!“
23.15 „Für dich dabei!“	22.00 „Für dich dabei!“
23.30 „Für dich dabei!“	22.15 „Für dich dabei!“
23.45 „Für dich dabei!“	22.30 „Für dich dabei!“
24.00 „Für dich dabei!“	22.45 „Für dich dabei!“

Kameradschaft im Betrieb!

Schulungsabend für die Fachgruppe Textil
Die Kreisverwaltung der DAF, hatte auf letzten Mittwoch die Gefolgschaften der Calwer Textilbetriebe zu einem gemeinsamen Schulungsabend in den „Bad. Hof“ zusammengerufen.

Zur großen Armee einberufen

Die Kriegerkameradschaft Bad Liebenzell schreibt uns: Unser guter Kamerad und Altvateran Gustav Ernst wurde gestern im Alter von 81 Jahren unter großer Anteilnahme der Kameraden zur letzten Ruhestätte geleitet.

Der älteste Rundfunkhörer erzählt

In einer Sendung des Reichsenders Stuttgart sprach Mittwochabend der älteste Rundfunkhörer von Neuburg und einer der ältesten Württemberg überhaupt, Oberwertmeister Pg. Wilhelm Blaiich.

Der Schwarzwaldverein feiert das 75. Gründungsfest auf dem Feldberg

Im Winter gehört der Feldberg dem Skiläufer. Wenn aber im Frühjahr der Föhn kommt, Schneeschmelze eintritt, die Bäche zu reißenden Wässern werden, dann naht die Zeit, wo der Wanderer wieder zu seinem Recht kommt.

so musterhaften Netz von Fußwegen überzogen wie dieser Kiese unter den Höhen des Schwarzwaldes. Solange es einen Schwarzwaldverein gibt, waren Hauptvorstand und Ortsgruppen besorgt, gerade diesen Berg dem Wanderer leicht zugänglich zu machen.

Appell der Kriegerkameradschaft Neubulach. Am letzten Sonntag hielt die Kriegerkameradschaft Neubulach ihren Generalappell unter Leitung von Kameradschaftsführer Seeger.

Aus den Nachbargemeinden

Zabelstein, 16. Febr. Für unsere NS-Frauenenschaft bedeutete es ein Ereignis, als am letzten Sonntag die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Treutle, Wildbad, vor einem großen Kreis von Frauen und Männern von hier und aus der Umgebung sprach.

NBWA. - ein Pfeiler der Erzeugungsschlacht

Die Landjugend des Kreises Calw trat zum Reichsberufswettkampf an

Am Mittwoch stellte die Landjugend im Reichsberufswettkampf ihr Können unter Beweis. Im Kreisabschnitt Calw war sie an drei Wettkampftagen angetreten.

Getragen von der Erkenntnis, daß der Reichsberufswettkampf der Landjugend einen wichtigen Meilenstein in der beruflichen und weltanschaulichen Ausbildung des einzelnen, aber auch eine dringende Notwendigkeit bei den heute bestehenden Problemen in der Landwirtschaft darstellt, hatten sich alle Schüler der Landwirtschaftsschule Calw zum Wettkampf gemeldet.

Einige Beispiele aus den praktischen Fragen der verschiedenen Leistungsklassen zeigen, daß vom jüngsten Landwirt ein sicheres Denken verlangt wird. So einfach die Aufgaben oft scheinen, sie stellen klar die Tüchtigsten heraus, die im anerkannten Betrieb richtig angeleitet und vor allem zur Pünktlichkeit auch in kleinsten Dingen erzogen wurden.

gabengebiet der Frau im Dritten Reich wurden von allen Zuhörern begeistert aufgenommen.

Güllingen, 16. Febr. Kürzlich hielt die Kriegerkameradschaft den ersten Appell dieses Jahres ab. Der neuernannte Kameradschaftsführer zeigte dabei, wie echte Kameradschaft und wahre Vaterlandsliebe sein und wie sie gepflegt werden sollen.

Ragold, 16. Febr. Der Bau der Umgehungsstraße macht weitere Fortschritte. Das Haus der Bienenzüchterswitwe Merklein, Vogelstangweg, ist jetzt frei, so daß es im Zuge der Straßenbauarbeiten abgebrochen werden kann.

Sulz a. N., 16. Febr. Bei der Waldhornbrücke konnte ein Lastwagen mit Anhängern auf seiner Fahrt nicht mehr richtig die Kurve bekommen, fuhr auf den Gehweg und brückte das Brückengeländer ein.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart
Ausgegeben am 16. Februar, 21.30 Uhr
Wettervorhersage bis Freitag abend: Mäßige Winde um West, bedeckt bis wolkig, höchstens vereinzelt leichte Niederschläge, besonders im Norden unseres Bezirks, die über 800 Meter in Schnee übergehen.

Pforzheim, 16. Febr. Von der Polizeidirektion wurde mit 10 Tagen Haft bestraft ein Kraftfahrer, der in der Trunkenheit mit einem Omnibus durch die Kaiser-Friedrich-Straße fuhr und im Straßengraben landete, wodurch er und andere Verkehrsteilnehmer gefährdet wurden.

Schwerer Verkehrsunfall in Baden

Ein Stuttgarter unter den Verunglückten
Stuttgart, 16. Februar. Wie aus Bonndorf in Oberbaden gemeldet wird, ist 6 Kilometer von diesem Orte entfernt im Tale der Steina auf der Straße nach Tiengen am Donnerstag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen in einer als gefährlich bekannten Kurve aus der Fahrbahn geraten und über eine Böschung hinuntergestürzt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom 16. Februar
Auftrieb: Ochsen 34, Bullen 108, Röhre 168, Färsen 84, Kälber 513, Schmeine 422, Schafe 194.
Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Kpl.: Ochsen a) 43-45,5, b) 38,5-41, c) 35; Bullen a) 40,5-43,5, b) 37-39,5; Röhre a) 40,5 bis 43,5, b) 36-39,5, c) 25-33,5, d) 16-24; Färsen a) 42-44,5, b) 38,5-40,5; Kälber a) 62 bis 65, b) 55-59, c) 41-50, d) 38-40; Kämmer und Hammel h) 1.46-50; Schafe a) 40; Schweine a) 58, b) 1.57, b) 2.56, c) 52, d) 49, e) 40, f) 49, g) 1.57, g) 2. - h) - i) 50.

Letzte Nachrichten

Der französische Senator Bernard wird sich heute in Begleitung zweier Vizepräsidenten ernannt in offizieller Mission nach Burgos begeben.

Der Militärausschuß des amerikanischen Bundes senates schloß die Untersuchung über die französischen Flugzeugläufe ab. Laut Zeugenaussagen soll Roosevelt selbst entgegen den Einsprüchen hoher Militärführer den Verkauf neuer amerikanischer Bomber an Frankreich befürwortet haben.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell: Friedrich Hans Scheel, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. L. 89: 8920. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABE

22

Verteidige dich nur! Verteidige sie nur! Davon wird doch nichts anders. Denkst du, ich sehe zu, wie du wieder mit ihr da hinauf verschwindest an den Strom, wo niemand bei dir sein kann - außer ihr? Denkst du, ich dulde es, daß du Fridel und mich lebenslang in diese Stadt bindest, ihr zuliebe? Denkst du...?

„Ich habe genug, hör auf!“ Er versuchte, sich zu fassen. „Ich sage dir noch einmal, Kind, du hast keinen Grund...“

„Keinen Grund!“ Plötzlich wurde sie weicher. „Ich will dir glauben... ja, ich glaube dir wirklich, daß bisher nichts geschehen ist, was du einen Grund nennst. Nichts, was ein Richter einen Scheidungsgrund nennen würde. Das glaube ich dir. Aber versuch doch ums Himmels willen mich zu verstehen! Ich sehe doch, wie das alles näher kommt. Ich bin ja nicht blind. Ich sehe doch, wieviel da schon ist... und wie es mehr werden wird, unausbleiblich, wenn wir beide die Dinge laufen lassen wie sie eben laufen. Kannst du mich nicht begreifen? Oder bist du schon so weit, daß du mich nicht mehr verstehen willst? Sie will dich! Weißt du das nicht?“

Sie wartete eine atemlose Sekunde, er antwortete nicht. Seine Stummheit reizte sie immer mehr. „Dein Loast ist kein Grund“,

fuhr sie noch erregter fort. „Die Augen, mit denen sie dich ansieht - die Miene, mit der sie dir zutrinkt - kein Grund! Dieses ganze Haus - kein Grund! Glaubst du, ich spüre nicht, daß hier nichts von dir ist und alles von ihr? Ich habe Rai nach nichts gefragt, weil ich nicht geschmacklos bin. Aber wenn ich ihn fragen wollte...“

... dann würde er dir sicherlich sagen, daß sie manchmal hergekommen ist und ein wenig nach dem Rechten gesehen hat. Warum auch nicht? Was ist dabei? Du solltest ihr höchstens dankbar sein, daß sie mir in dieser scheußlichen Zeit ohne dich ein wenig geholfen hat, das Leben etwas erträglicher zu machen. Das braucht sie nun nicht mehr, denn jetzt bist du ja hier. Gott sei Dank! Aber herkommen wird sie natürlich auch jetzt.“

„Das wird sie nicht.“

„Ich denke doch.“

„Wenn sie es wagt... ich lasse sie von Rai hinauswerfen.“

Spartak trat einen Schritt zurück. „Du bist außer dir“, sagte er kalt, „du verlierst jedes Maß. Morgen, wenn du geschlafen hast, wirst du es selbst wissen. Ich denke, dann wird es dir auch recht sein, wenn ich dich bei Miß Ferrar wegen heute abend entschuldige... du warst ja nicht wohl.“

„Du willst mich bei ihr entschuldigen?“

„Ich glaube, daß es nötig ist.“

Es war nichts geschehen, es würde nichts geschehen, was ihre Rechte irgend antastete. Aber er hatte auch keine Lust, sich von solchen Weiberideen in seine Arbeit phuschen zu lassen. Maud Ferrar kannte den Strom, sie verstand ihre Arbeit, und darum blieb sie.

Er sah sich in dem leeren Raum um. Er spürte, daß er nicht schlafen konnte, mißte sich noch einen Whisky, härter, als er ihn gewöhnlich nahm. Während er die sanfte Bitternis des Getränks über die Zunge gleiten fühlte, dachte er ergebnislos darüber nach, wie unverständlich und unerkündig die besten Frauen zuweilen sein konnten.

Am andern Tag, als Käte zum Frühstück herunterkam, stand Spartak fertig zum Fortgehen neben dem Tisch. „Schön, daß du kommst“, sagte er und schien sich um ihre Stimmung nicht zu kümmern, die sehr grau war, „ich konnte leider nicht auf dich warten. Ich bekam in aller Frühe ein Telegramm. Ich muß nach Ranking fliegen, mit dem Minister sprechen.“

Sie setzte sich langsam. „Vermutlich“, fragte sie nebenher, „stiegest du nicht allein?“

„Nein. Ich nehme Miß Ferrar mit.“

Sie nickte nur.

„Es wird zwei oder drei Tage dauern, ich weiß es noch nicht genau. Ich telegraphiere dir rechtzeitig.“

„Ja, das wäre nett.“

Er trat zu ihr, sah einen Augenblick stumm auf sie hinunter. „Noch immer...?“ fragte er leise.

Sie hob den Kopf; ihr Gesicht war klar und bewegungslos. „Hoffentlich kommst du bald zurück“, sagte sie, aber der Ton war nur höflich, nicht herzlich. Er beugte sich, um sie abschiednehmend zu küssen. Eine kleine

Bewegung ließ ihn statt ihrer Lippen nur die Wange finden. Er richtete sich langsam wieder auf, ärgerte sinnlos einen Augenblick und ging dann.

Mit dieser neuen Haltung freundlich, doch kühl, uninteressiert an allem, was ihn betraf, mußte er nichts anzufangen. Es war ihm so ungewohnt - wie sollte er sich dazu verhalten? Nun, unglücklicherweise hatte er jetzt drei Tage Zeit, darüber nachzudenken; und vielleicht änderte sie sich inzwischen. Unfriede war schlimm. Doch ihm schien, daß diese unherzliche Höflichkeit unendlich viel schlimmer war.

Spartak verbrachte die Stunden des Fluges mit dem Versuch, sich soweit wie möglich über den Strom zu unterrichten. Nach einem kurzen Gespräch mit dem Flieger hatte er erreicht, daß der Apparat sich nahe an dem Strom hielt; Spartak blickte gespannt hinab, zuweilen photographierend oder notierend; die Zeit verging sehr rasch und er hatte das Gefühl, etwas Nützliches getan zu haben.

Sein erstes Gespräch mit dem Minister schien ihm vollkommen sinnlos und ergebnislos. Excellenz sprach nur von Dingen, vor allem von dem Deichbruch, die ihm aus schriftlichen Berichten Spartaks längst bekannt sein mußten. Zu welchem besonderen Zweck man ihn nach Ranking gebeten hatte, erfuhr er nicht einmal andeutungsweise.

Spartaks neue Pläne, Vorschläge, Ideen, die in Maud Ferrars dicker Mappe staken, blieben im Vorzimmer und schienen zurzeit nicht zu interessieren. Wohl aber teilte man ihm mit, daß der Minister erst am übernächsten Tag wieder Zeit haben würde die Besprechungen fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Hirsau, den 15. Februar 1939

Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder

Dr. Hermann Koch

Chemiker

ist heute früh nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Gattin: Lina Koch, geb. Koch

Feuerbestattung am Freitag, 17. Februar 1939, nachmittags 4 Uhr in Pforzheim.

Calw, 16. Februar 1939.

Todesanzeige

Unsere herzengute, liebe

Irmgard

ist uns am Mittwoch nach kurzer Krankheit im Alter von 7 Jahren genommen worden.

In tiefem Schmerz: Familie Göttler
Familie Fr. Heugle

Beerdigung Samstag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Emberg, 17. Februar 1939.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johannes Schnaible

erfahren durften sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüle und für den erhabenden Gesang des Trauerchors unter Leitung von H. Hamel, ebenfalls allen denjenigen, welche ihm in seiner langen Krankheit Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Hamann

Breitenberg, 16. Februar 1939.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim unerwarteten Heimgang unseres lieben Vaters

Friedrich Greule

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Krämer und den erhabenden Gesang des Chors, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Arterienverkalkung?
Baugen Sie vor! Sorgen Sie für Jugendfrische und Gesundheit mit den echten

Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

Neue Apotheke L. Hartmann

Lüchtiges, ehrliches und kinderliebes

Mädchen

das in allen Hausarbeiten einschließlich Kochen erfahren ist, auf 1. April wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

Frau Kurt Müller, Calw,
Leuchweg 13

Biehverkauf.

Ein frischer Transport junger, hochträchtiger, gewöhnlicher

Rühe, hochträchtiger Kalbinnen

und schöner Zucht- und Einstellrinder

Rehen zum Verkauf bei

Mag. Wiehler, Viehhandlung
Höfen - Enz, Telefon 41

Den
Füllhalter
von
Häupler



Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 19. Februar

Dr. Wahl-Schümberg
Dr. Köbele-Calw
Dr. Krieg-Neuweiler

Entwickeln
kopieren



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Foto-Drogerie Bernsdorff

2 kleinere

Tische

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

**Ein Erstlings-
Mutterschwein**

7 Wochen trächtig, unt. zwei die Wahl, verkauft

Christian Bäuerle, Neubulach

Salus

Grippe-Schwitz-Tee

Empfehlenswert bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Katarrhen, Grippe. Die Wirkung wird erhöht, wenn der Körper vorher gut durchgewärmt wird. Erhältlich:

Reformhaus **Pfeiffer**

Rapelle

spielt am Sonntag in der „Traube“ in Althengstett beim letzten

Rammerer Rappen-Abend

Festliche
Kleider

Zur Konfirmation

Wollstoffe
Seidenstoffe
Taft
Samte
Unterwäsche
sowie BDM-
Bekleidung

von
**Franz
Schoenlen**
Altburgerstraße 4

Bestellungen auf Saatgetreide

nimmt entgegen:

Wüwa-Lagerhaus, Calw

Telefon Nr. 526 (b. Bahnhof)

Zur
Konfirmation
Kleider
8.75, 11.50, 14.50 u. höher

Anzüge

34.50, 37.—, 40.—, 42.—

Wäsche Schirme
Geschenke

Ruof

Calw, Biergasse

**W. Forstamt Wildberg
Reifig-Verkauf**

Am Dienstag, den 21. 2. 1939 nachmittags 3 Uhr werden in **Wildberg Gasthaus „Sonne“** a. Staatswald Gmeindsberg, Volzgenriß, Schmelzklänge, Schloßberg, Eichberg und Bronnhalde 36 Lote Reifig auf Hausen und in Fläichen mit 2000 gefch. Nadelwellen und 150 Laubholz w. verkauft.

Was neu für's Büro ist gemacht
Wird stets von **Mühlberger** gebracht.

**Für etwaige Fehler
in Anzeigen**

die auf unendlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Hirsau

Am Samstag, 18. Februar, im Gasthof zum „Röble“

großer Maskenball

Eintritt RM. 1.— Mitglieder —.50

Hiezu ladet ein
LIEDERKRANZ HIRSAU

Igelsloch

Am kommenden Sonntag, den 19. Februar findet im Gasthaus zum „Röble“

Tanzunterhaltung

statt. Hiezu ladet ein
DIE KAPELLE DER BESITZER

Odermatt's
Dauerwellen
erhöhen Ihre
Schönheit



Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und geruchfrei.

Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Drogerie C. Bernsdorff

Für Jungen wird ab April

möbl. Zimmer

möglichst mit Pension in gutem Hause gesucht.

Angebote erbeten an
Christ. Lud. Wagner, Calw

Wenn's zum Neukauf nicht reicht, dann eine Kleinanzeige in die

„Schwarzwald-Wacht“

Auf 15. April suche ich ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt. Ebenfalls auf 1. Mai ds. Js. eine

Saaltochter

auf 15. Mai ds. Js., eine tüchtige

Röchin

Anfragen sind zu richten an
**Pension Stolzenfels
Wildbad**

SPIRITUOSEN und WEIN

Trinkbranntwein Gold- stern 32 Vol. %	1/2 Fl. 2.20 1/4 Fl. 1.30
Weinbrand - Verschnitt	1/2 Fl. 2.75 1/4 Fl. 1.50
Weinbrand Hausmarke	1/2 Fl. 2.90 1/4 Fl. 1.65
Feiner alter Weinbrand	1/2 Fl. 3.40 1/4 Fl. 2.—
Jamaika-Rum-Verschn.	1/2 Fl. 3.10 40 Vol. % 1/2 Fl. 1.90
Feiner Wacholder	1/2 Fl. 2.10 35 Vol. %
Reiner alter Korn	1/2 Fl. 2.50 38 Vol. %
Steinhäger	1/2 Fl. 3.— 40 Vol. %
Apricot	1/2 Fl. 3.50 35 Vol. %
Curaçao	1/2 Fl. 2.95 30 Vol. % 1/2 Fl. 1.70
Kaiser's Goldwasser	1/2 Fl. 2.95 30 Vol. % 1/2 Fl. 1.70
Halb und Halb	1/2 Fl. 2.95 30 Vol. % 1/2 Fl. 1.70
„Kaiser's Privat“ Deutscher Schaumwein	1/2 Fl. 2.50 m. Gl.

Weißweine von Rhein, Mosel und Pfalz — deutsche, französische, spanische oder chilenische Rotweine — verschiedene Dessert-Weine.

Aus eigenen Kellereien.
Änderungen vorbehalten

3% RABATT
in Marken

KAISER'S

KAFFEE
GESCHAFT